

Inhaltsübersicht

Einleitung	23
Kapitel 1: Die verfassungsrechtliche Eingliederung der Bundesrepublik in ein europäisches Mehrebenensystem und das nationale Tarifvertragssystem	27
A. Einflussmöglichkeiten des überstaatlichen Rechts auf die nationale Rechtsordnung	27
B. Das deutsche Tarifvertragssystem	90
Kapitel 2: Die völkerrechtliche Einflussnahme auf die deutsche Tarifordnung	113
A. Die Ausgangslage im völkerrechtlichen Rechtsrahmen	115
B. Methodische Grundlegungen	117
C. Die Einflussnahme der IAO-Übereinkommen auf die deutsche Tarifordnung	160
D. Die Einflussnahme des Art. 6 Nr. 2 ESC auf die deutsche Tarifordnung	191
E. Die Einflussnahme des Art. 11 EMRK auf die deutsche Tarifordnung	211
F. Ergebnis zu den völkerrechtlichen Einflussmöglichkeiten	318
Kapitel 3: Die unionsrechtliche Einflussnahme auf die deutsche Tarifordnung	320
A. Unionsrechtliche Grundlagen	320
B. Die Unionskompetenz für das Tarifrecht	331
C. Das Recht auf Kollektivverhandlungen aus Art. 28 GRCh	338
D. Negative Tarifvertragsfreiheit	396
E. Kartellrechtliche Bereichsausnahme für Tarifverträge nach Art. 101 AEUV	401

Kapitel 4: Die Einflussnahme des überstaatlichen Rechts auf den Tarifvertrag	418
A. Grundlegungen	418
B. Die Bindung des normativen Teils an das überstaatliche Recht	424
C. Die Bindung des schuldrechtlichen Teils an das überstaatliche Recht	461
D. Umgang mit der Kollisionslage	461
E. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen überstaatliches Recht	473
Kapitel 5: Die völker- und unionsrechtskonforme Auslegung und Fortbildung von Tarifverträgen	479
A. Zielsetzungen einer systemkonformen Rechtsanwendung	480
B. Die völker- und unionsrechtskonforme Auslegung von Tarifnormen	481
C. Die unions- und völkerrechtskonforme Fortbildung von Tarifnormen	517
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	529
Literaturverzeichnis	537

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	23
Kapitel 1: Die verfassungsrechtliche Eingliederung der Bundesrepublik in ein europäisches Mehrebenensystem und das nationale Tarifvertragssystem	27
A. Einflussmöglichkeiten des überstaatlichen Rechts auf die nationale Rechtsordnung	27
I. Monismus und Dualismus	28
II. Das Souveränitätsprinzip als Vehikel für die Eingliederung der Bundesrepublik in ein europäisches Mehrebenensystem	30
1. Das völkerrechtliche Souveränitätsprinzip	33
2. Der Wandel des Souveränitätsverständnisses im vereinten Europa	36
III. Die Einflussnahme des Völker- und Unionsrechts auf die deutsche Rechtsordnung als Ausdruck des europäischen Mehrebenensystems	39
1. Geltung überstaatlichen Rechts in der Bundesrepublik	44
2. Anwendbarkeit überstaatlichen Rechts in der Bundesrepublik	46
a) Unmittelbare Anwendbarkeit	46
b) Mittelbare Anwendbarkeit: Die Grundsätze der völker- und unionsrechtsfreundlichen Auslegung	47
aa) Vorgaben an die völkerrechtsfreundliche Auslegung	49
bb) Grenzen der völkerrechtsfreundlichen Auslegung	52
cc) Methodische Einordnung	55
dd) Unionsrechtsfreundliche Auslegung	60
IV. Methodenfragen als Grundwertentscheidungen einer Rechtsordnung	62
1. Verfassungsentscheidungen für die Methodenwahl	65
a) Gesetzesbindung des Richters	65
b) Umfang der Gesetzesbindung	67
aa) Historischer Norminhalt als Ziel der Auslegung	67
bb) Stufenaufbau der Rechtsanwendung	73

2. Übertragung auf die überstaatliche Ebene	77
a) Völkerrecht	80
b) Unionsrecht	83
3. Zwischenergebnis	85
V. Europäischer Verfassungsgerichtsverbund	86
VI. Schlussfolgerungen zu den Möglichkeiten der Einflussnahme des überstaatlichen Rechts auf das nationale Recht	88
B. Das deutsche Tarifvertragssystem	90
I. Grundlegungen	90
1. Verfassungsrechtliche Verankerung in Art. 9 Abs. 3 GG	90
2. Einfachgesetzliche Ausgestaltung durch das TVG	93
3. Einschränkbarkeit der Koalitionsfreiheit nur durch kollidierendes Verfassungsrecht	96
II. Bindung der Tarifvertragsparteien an das höherrangige Recht	97
III. Die unterschiedliche Ausgestaltung der Kollektivvertragssysteme innerhalb Europas	99
IV. Ausgewählte Themenfelder der weiteren Untersuchung	100
1. Tarifkonkurrenz und Tarifpluralität als Kollisionsfälle	101
2. Beschäftigungsbedingungen von Beamten als untauglicher Regelungsgegenstand von Tarifverträgen	104
3. Negative Tarifvertragsfreiheit	108
4. Kartellwirkung von Tarifverträgen und Privileg des § 1 GWB	111
Kapitel 2: Die völkerrechtliche Einflussnahme auf die deutsche Tarifordnung	113
A. Die Ausgangslage im völkerrechtlichen Rechtsrahmen	115
B. Methodische Grundlegungen	117
I. Die normative Grundlage für die Anwendung völkerrechtlicher Verträge	117
II. Die Auslegung im engeren Sinn	120
1. Das Ziel der Auslegung	120
2. Die Auslegungskriterien der WVK	121
a) Wortlaut	123
b) Systematik	126
c) Gegenstand und Zweck	127
d) Ergänzendes Auslegungsmittel	129

e) Weitere Auslegungsansätze außerhalb der WVK	134
3. Zwischenergebnis zur Auslegung völkerrechtlicher Verträge	136
III. Evolutiv-dynamische Auslegung als Vertragsfortbildung	137
1. Die Zulässigkeit einer evolutiv-dynamischen Vertragsfortbildung	142
a) Konsens- und Demokratieprinzip	142
b) Die dynamische Konzeption der WVK	144
c) Fortbildungserfordernis als Wirkung gegen eine Versteinerung	147
2. Voraussetzungen und Grenzen der evolutiv-dynamischen Vertragsfortbildung	148
a) Terminologische Einordnung: Differenzierung zwischen Rechtsfortbildung <i>praeter</i> und <i>contra legem</i>	148
b) Die Lückenfeststellung als Kernvoraussetzung jeder Vertragsfortbildung	150
c) Der Wortlaut als unbrauchbare Grenze der evolutiv-dynamischen Vertragsfortbildung	151
d) Grenze bei der völligen Neuschreibung von Rechten	152
e) Voraussetzungen und Grenzen aus Art. 31 Abs. 3 lit. c WVK	153
3. Kompetenz zur Auslegung völkerrechtlicher Verträge	156
IV. Zwischenergebnis zur Anwendung völkerrechtlicher Verträge	156
V. Bindung der Staatsgewalt an die völkervertragsrechtlichen Vorgaben	157
C. Die Einflussnahme der IAO-Übereinkommen auf die deutsche Tarifordnung	160
I. Die Auswirkungen der IAO-Gewährleistungen auf die deutsche Rechtsordnung	162
II. Das Durchsetzungssystem der IAO	166
III. Die Unverbindlichkeit der Spruchpraxis durch die Sachverständigenausschüsse	169
1. Für eine authentische Interpretation	171
2. Gegen eine authentische Interpretation	172
3. Stellungnahme	174

IV. Berücksichtigung der Aussagen der Sachverständigenaussagen über den Weg der völkerrechtsfreundlichen Auslegung oder über Art. 31	
Abs. 3 lit. b WVK?	177
1. Völkerrechtsfreundliche Auslegung	177
2. Art. 31 Abs. 3 lit. b WVK	178
3. Verbleibende Relevanz der Ausschussaussagen	179
V. Auslegung der Übereinkommen	180
VI. Die konkrete Tragweite des Rechts auf Kollektivverhandlungen nach dem IAO-Übereinkommen	
Nr. 98	183
1. Umgang mit einer Tarifpluralität	184
2. Regelungsfähigkeit der Beschäftigungsbedingungen von Beamten	186
3. Negative Tarifvertragsfreiheit	190
VII. Zwischenergebnis zu den IAO-Übereinkommen	191
D. Die Einflussnahme des Art. 6 Nr. 2 ESC auf die deutsche Tarifordnung	191
I. Die Auswirkungen der ESC auf die deutsche Rechtsordnung	194
II. ESC-Ausschüsse und deren Auslegung	197
1. Die Unverbindlichkeit der Interpretationen der Ausschüsse	200
2. Berücksichtigung der Sachverständigenaussagen im Wege einer völkerrechtsfreundlichen Auslegung und über Art. 31 Abs. 3 lit. b WVK?	203
3. Auslegung der ESC	204
III. Die konkrete Tragweite des Rechts auf Kollektivverhandlungen nach Art. 6 Nr. 2 ESC	205
1. Umgang mit einer Tarifpluralität	206
2. Regelungsfähigkeit der Beschäftigungsbedingungen von Beamten	208
3. Negative Tarifvertragsfreiheit	209
IV. Zwischenergebnis zu Art. 6 Nr. 2 ESC	210
E. Die Einflussnahme des Art. 11 EMRK auf die deutsche Tarifordnung	211
I. Das Recht auf Kollektivverhandlungen als Teil der Koalitionsfreiheit des Art. 11 EMRK?	211
1. Unmittelbare Anwendbarkeit der EMRK	212

2. Das Recht auf Kollektivverhandlungen im System des Art. 11 EMRK	212
3. Die Rechtsprechungsentwicklung des EGMR zum Recht auf Kollektivverhandlungen	215
a) Frühe Rechtsprechung zum Recht auf Kollektivverhandlungen	215
b) Demir and Baykara	220
aa) Sachverhalt	221
bb) Entscheidung	221
cc) Übereinstimmende Meinung des Richters Spielmann	224
c) Rechtsprechung nach Demir and Baykara zum Recht auf Kollektivverhandlungen	226
d) Rechtsprechung zur negativen Kollektivvertragsfreiheit	227
e) Rechtsprechung zur Tarifeinheit	231
f) Zwischenergebnis zur Rechtsprechung	234
4. Beurteilungsspielraum („margin of appreciation“)	235
5. Einschränkbarkeit nach Art. 11 Abs. 2 EMRK	237
II. Methodenkritische Analyse der Rechtsprechung	238
1. Methodisches Vorgehen in der Rechtssache Demir and Baykara	240
2. Einordnung des methodischen Vorgehens in die bisherige EGMR-Methodik	242
3. Kritik	245
a) Praxis der Rechtsvergleichung	245
aa) Kritik am methodischen Vorgehen des EGMR	245
bb) Stellvertretende Vornahme der Rechtsvergleichung	247
b) Die Einbeziehung von Normen, die der beklagte Staat nicht unterzeichnet hat	249
c) Der Umgang mit der Spruchpraxis der Sachverständigenausschüsse	250
d) Die Einbeziehung der ESC	251
e) Die Einbeziehung der GRCh	252
f) Zusammenfassende Zielrichtung der Kritik	253
4. Eigene Bewertung	254
a) Die dynamische Konzeption der EMRK	255
b) Regelungslücke als Kernvoraussetzung einer Fortbildung des Art. 11 EMRK	260

c) Rechtsvergleichung	266
aa) Geltungsgrund	267
bb) Durchführung	268
cc) Zielsetzung	271
d) Rückgriff auf nicht von allen Vertragsstaaten ratifizierte Normen	272
e) Umgang des EGMR mit der Spruchpraxis der Sachverständigenausschüsse	275
f) Katalysatorische Funktion der EMRK?	277
5. Zwischenergebnis	278
III. Einflussnahme der EGMR-Rechtsprechung nach verfassungsgerichtlicher Prüfung	280
1. Das Urteil des BVerfG zum Beamtenstreikverbot	280
2. Möglichkeiten einer verfassungsgerichtlichen Einstufung als ultra vires-Akt	281
a) Verfassungsgerichtliche Rechtsprechung zur ultra vires-Kontrolle	282
b) Grundsätzliche Übertragbarkeit auf das Völkerrecht und die EMRK	285
c) Konkrete Anwendung auf Demir and Baykara	289
3. Zwischenergebnis	290
IV. Die konkrete Tragweite des Rechts auf Kollektivverhandlungen nach Art. 11 EMRK	291
1. Recht auf Kollektivverhandlungen auch als Individualgrundrecht?	292
2. Vereinbarkeit des Tarifeinheitsgesetzes mit Art. 11 EMRK	294
a) Kollisionslage	295
b) Rechtfertigung	297
c) Abschließende Bewertung unter Berücksichtigung des EGMR-Urteils vom 5.7.2022	300
3. Kollektivvertragliche Festlegung von Beschäftigungsbedingungen verbeamteter Personen?	301
a) Rechtsprechung des BVerfG	301
aa) Die Entscheidung zum Beamtenstreikverbot	301
bb) Kritische Betrachtung	303
(1) Betonung der Kontextualisierung	303
(2) Ausführungen zur Völkerrechtsfreundlichkeit	304
b) Diskussionsstand im Schrifttum	305

c) Bewertung	307
aa) Kollisionslage zwischen Art. 11 EMRK und nationalem Recht	307
bb) Einschränkbarkeit gem. Art. 11 Abs. 2 EMRK	311
cc) Völkerrechtsfreundliche Auslegung des nationalen Rechts	313
dd) Ergebnis	316
V. Zwischenergebnis zu Art. 11 EMRK	317
F. Ergebnis zu den völkerrechtlichen Einflussmöglichkeiten	318
Kapitel 3: Die unionsrechtliche Einflussnahme auf die deutsche Tarifordnung	320
A. Unionsrechtliche Grundlagen	320
I. Rechtsnatur und Wirkungsweise	320
II. Einschlägige Rechtsquellen und Vorschriften des Unionsrechts	322
III. Anwendungsbereich des Unionsrechts	323
IV. Methodische Grundlegungen	324
V. Spannungsverhältnis zwischen der Tarifautonomie und den Binnenmarktzielen	329
B. Die Unionskompetenz für das Tarifrecht	331
I. Auffassungen im Schrifttum	332
II. Stellungnahme	334
III. Keine Bereichsausnahme für das Kollektivvertragsrecht	337
C. Das Recht auf Kollektivverhandlungen aus Art. 28 GRCh	338
I. Der Verweis auf das Unionsrecht und die einzelstaatlichen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten	341
1. Die Anwendung des Art. 28 GRCh durch den EuGH	341
2. Meinungsstand im Schrifttum	347
a) Grundrecht ohne eigenständige Gewährleistung	348
b) Ausgestaltungsvorbehalt	349
c) Einschränkungsvorbehalt	351
d) Regelungsvorbehalt	352
3. Stellungnahme: Der Verweis als rechtfertigungsfreier Regelungsvorbehalt	355
a) Ablehnung eines konstituierenden Verweisungsverständnisses	356

b) Verweis als Regelungsvorbehalt	357
aa) Die neue Lesart des Art. 28 GRCh	357
bb) Stütze in der Vorgehensweise des EuGH	360
cc) Gefahr der Übertragung nationaler Grundrechtsdogmatik auf die Unionsebene	365
dd) Rechtfertigungsfreiheit statt Verhältnismäßigkeitsprüfung	368
ee) Schlussfolgerungen aus dem Verständnis als Regelungsvorbehalt	369
c) Hinzunahme der Kompetenzbegrenzung aus Art. 153 Abs. 5 AEUV	370
d) Inhalt des Verweises	373
e) Grenzen des Verweises	375
II. Inhaltliche Ausformung durch das Völkerrecht	378
1. Einflussmöglichkeit der EMRK über die Kompetenzsicherungsklausel aus Art. 52 Abs. 3 GRCh	378
2. Einflussmöglichkeiten des sonstigen Völkerrechts über eine völkerrechtsfreundliche Auslegung des Art. 28 GRCh	386
III. Schlussfolgerungen für den Gewährleistungsumfang des Rechts auf Kollektivverhandlungen nach Art. 28 GRCh	388
1. Persönlicher Schutzbereich	389
a) Keine zwingend individualrechtliche Ausgestaltung	389
b) Keine ausschließliche Anwendung des unionsrechtlichen Arbeitnehmerbegriffs	391
2. Sachlicher Schutzbereich	392
IV. Zwischenergebnis zu Art. 28 GRCh	394
D. Negative Tarifvertragsfreiheit	396
I. Die Rechtsprechung des EuGH	396
II. Bewertung und Auswirkungen auf die nationale Rechtsordnung	398
III. Zwischenergebnis	400
E. Kartellrechtliche Bereichsausnahme für Tarifverträge nach Art. 101 AEUV	401
I. Bereichsausnahme für Kollektivverträge	403
II. Kompetenz zur Ausformung der Bereichsausnahme	405
III. Bisherige Präzisierung der Bereichsausnahme	410
1. Sozialpartner	410
2. Tarifverhandlungen als Art der Vereinbarung	413

3. Kartellfeste Gegenstände der Vereinbarung	414
Kapitel 4: Die Einflussnahme des überstaatlichen Rechts auf den Tarifvertrag	418
A. Grundlegungen	418
I. Allgemeine Voraussetzungen jeder überstaatlichen Einflussnahme	419
1. Bindung der Tarifvertragsparteien an die überstaatliche Norm	420
2. Verpflichtung der Tarifvertragsparteien durch die überstaatliche Norm	421
3. Rechtsfolgenseite: Derogation	422
II. Die Auswirkungen der Doppelnatur des Tarifvertrags	422
III. Differenzierung zwischen öffentlichen und privaten Arbeitgebern	423
B. Die Bindung des normativen Teils an das überstaatliche Recht	424
I. Die Bindung an das Unionsrecht	426
1. Keine Begründung einer Bindung durch Art. 28 GRCh	426
2. Der Grundsatz der Normanwendung auf unterster Stufe	426
3. Die Bindung an das Primärrecht	428
a) Die Bindung an die Grundrechtecharta	429
aa) Keine unmittelbare Bindung	429
bb) Mittelbare Bindung über den rechtsanwendenden Richter	433
cc) Ergebnisäquivalenz zwischen unmittelbarer und mittelbarer Bindung?	434
b) Die Bindung an allgemeine Grundsätze des Unionsrechts	436
c) Die Bindung an die Grundfreiheiten	438
aa) Befürwortende Rechtsprechung des EuGH	438
bb) Weitgehende Befürwortung im Schrifttum	440
cc) Stellungnahme	441
dd) Schlussfolgerungen für die inhaltliche Determinierung des Tarifvertrags durch die Grundfreiheiten	443
ee) Auswirkungen auf die einzelnen Grundfreiheiten	445
(1) Arbeitnehmerfreizügigkeit	445
(2) Dienstleistungsfreiheit	446

d) Die Bindung an die Entgeltgleichbehandlung nach Art. 157 AEUV	447
4. Die Bindung an das Sekundärrecht	448
a) Die Bindung an Verordnungen	448
b) Die Bindung an Richtlinien	449
5. Keine Bindung an das primärrechtskonkretisierende Richtlinienrecht	456
II. Die Bindung an das Völkerrecht	459
1. Die Bindung an die allgemeinen Regeln des Völkerrechts	459
2. Die Bindung an das Völkervertragsrecht	460
C. Die Bindung des schuldrechtlichen Teils an das überstaatliche Recht	461
D. Umgang mit der Kollisionslage	461
I. Spannungslage zwischen Tarifautonomie und Normgeltungsbefehl	462
II. Anwendungsbereich der GRCh	466
1. Diskrepanzen zwischen EuGH und BVerfG	466
2. Geringe Aussagekraft der historischen Materialien	467
3. Anwendung auf die Tarifkontrolle am Maßstab des Unionsrechts	469
III. Sonderfall: Kohärenzprüfung	472
E. Rechtsfolgen eines Verstoßes gegen überstaatliches Recht	473
I. Rechtsfolgen bei einer Tarifnorm des normativen Teils	473
II. Rechtsfolgen bei einer Tarifnorm des schuldrechtlichen Teils	477
Kapitel 5: Die völker- und unionsrechtskonforme Auslegung und Fortbildung von Tarifverträgen	479
A. Zielsetzungen einer systemkonformen Rechtsanwendung	480
B. Die völker- und unionsrechtskonforme Auslegung von Tarifnormen	481
I. Die unions- und völkerrechtskonforme Auslegung als Teil der systemkonformen Auslegung	482
1. Gemeinsame Grundlagen	482
2. Unionsrechtskonforme Auslegung nationalen Rechts	486
3. Richtlinienkonforme Auslegung nationalen Rechts	488
4. Völkerrechtskonforme Auslegung nationalen Rechts	491

5. Völkervertragsrechtskonforme Auslegung nationalen Rechts	492
II. Anwendung auf Tarifnormen	493
1. Der Bezugspunkt einer systemkonformen Auslegung innerhalb des Tarifvertrags	494
a) Systemkonforme Auslegung des schuldrechtlichen Teils	494
b) Der normative Teil als exklusiver Bezugspunkt	496
c) Differenzierung zwischen öffentlichen und privaten Arbeitgebern	497
2. Die Auslegung von Tarifverträgen	497
3. Geltungsgrund der systemkonformen Auslegung von Tarifverträgen	504
a) Unionsrechtskonforme Auslegung von Tarifnormen	505
b) Richtlinienkonforme Auslegung von Tarifnormen	509
c) Völkerrechtskonforme Auslegung von Tarifnormen	515
d) Völkervertragsrechtskonforme Auslegung von Tarifnormen	516
4. Voraussetzungen der systemkonformen Auslegung von Tarifverträgen	516
C. Die unions- und völkerrechtskonforme Fortbildung von Tarifnormen	517
I. Die unions- und völkerrechtskonforme Rechtsfortbildung nationaler Gesetze	518
II. Anwendung auf Tarifnormen	521
1. Die Fortbildung von Tarifverträgen	522
a) Vorgehensweise der Rechtsprechung	522
b) Kritische Bewertung	523
2. Die Andeutungstheorie als Grenze der Tarifvertragsfortbildung auf der dritten Stufe der Rechtsanwendung?	526
3. Rolle des überstaatlichen Rechts	527
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	529
Literaturverzeichnis	537